

## SVP-KANTONALPARTEITAG

**Mittwoch, 29. August 2018**  
**20.00 Uhr**

Tegerfelden  
Mehrzweckhalle, Schulhausstrasse

## Parolenfassungen und Nomination Ständeratswahlen

### 1. Begrüssung

### 2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 23. Sept. 2018

Kant. Vorlage:

4: **Millionärssteuer:** GR Daniel Urech

Eidg. Vorlagen:

1: **Gegenentwurf zur Velo-Initiative:** NR Sylvia Flückiger

2: **Fair-Food-Initiative:** NR Hansjörg Knecht

3: **Ernährungssouveränitäts-Initiative:** GR Alois Huber

### 3. Nomination Ständeratswahlen 2019

Antrag Findungskommission: NR Hansjörg Knecht

### 4. Verschiedenes



## Inhaltsverzeichnis

Der Präsident hat das Wort <i>von Thomas Burgherr, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Wiliberg</i>	3
SVP-Kantonalparteitag	5
Ja zur Ernährungssouveränität – nein zur Initiative. <i>von Alois Huber, Grossrat, Wildeg</i>	7
Sie bringt nicht, was sie verspricht: NEIN zur Fair-Food-Initiative <i>von Hansjörg Knecht, Nationalrat, Leibstadt</i>	9
Mehr Sicherheit dank mehr Bundeseinmischung beim Velowegnetz? <i>von Sylvia Flückiger, Nationalrätin, Schöftland AG</i>	11
Millionärssteuer-Initiative – Linke Neidkultur <i>von Daniel Urech, Grossrat, Sins</i>	13
Nationale Wahlen 2019: Informationen von der Findungskommission <i>von Rolf Jäggi, Gemeindeammann und Grossrat, Präsident der Findungskommission, Egliswil</i>	15
Knecht für den Aargau <i>Medienmitteilung der Findungskommission der SVP Aargau</i>	17
Einknicken vor der EU? <i>von Christoph Riner, Grossrat, Präsident SVP Bezirk Laufenburg, Zeihen</i>	19
SVP Frauen Aargau – Einladung zum Referat	21
Frühjahrestagung der Aargauer SVP-Seniorinnen und SVP-Senioren <i>von Urs Säuberli, SVP Senioren, Hausen</i>	23
Nationalkonservatives Agrarreduit oder Weltoffenheit <i>von Milly Stöckli, Grossrätin, Muri</i>	28
Was Wann Wo	31

### Mitteilungsblatt der SVP Aargau

Auflage: 10'500 Exemplare

### Parteisekretariat und Re- daktion des SVP Aktuell SVP Aargau

Pascal Furer (Fu)

Parteisekretär

Gässli 4

5603 Staufen

Tel. 062 823 73 70

Fax 062 823 73 71

E-Mail: info@svp-ag.ch

Internet: www.svp-ag.ch

PC-Konto: 50-1650-3

### Parteipräsident:

Thomas Burgherr

Sonnenrain 104

5058 Wiliberg

Tel. G. 062 758 12 09

E-Mail: praesident@svp-ag.ch

### Inserate:

SVP Aargau

Parteisekretariat

### Layout und Druck:

Weibel Druck AG, Windisch

### Erscheinungsdaten 2018:

Redaktionsschluss jeweils 15  
Tage vorher.

Nr. 4: 8. Oktober 2018

### Inseratepreise:

1/1 S. 135x180 mm Fr. 300.–

1/2 S. 135x 88 mm Fr. 160.–

1/3 S. 135x 58 mm Fr. 110.–

1/4 S. 43x 88 mm Fr. 90.–

Zuschlag für 4-farbige Inserate: 50%

Zuschlag für 2. Farbe SVP-Grün: 20%

Wiederholungsrabatt (4x im Jahr): 10%

# Der Präsident hat das Wort

von Thomas Burgherr, Nationalrat, Kantonalparteipräsident, Wiliberg



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde

Da die Selbstbestimmungsinitiative aktuell wird, ist dies heute mein Thema.

Der Kanton Aargau mit seiner ausgeprägten Gemeindeautonomie und vielseitigen Bezirken ist stark von der Selbstbestimmung und von möglichst viel Handlungsspielraum auf kantonaler und kommunaler Ebene abhängig. Ohne Selbstbestimmung verlieren wir diesen Vorteil.

## **Selbstbestimmung und Bürgernähe**

**Die heute masslose und unreflektierte Übernahme von internationalem Recht führt nicht nur dazu, dass die direkte Demokratie zurückgedrängt wird, sondern auch dass unser Föderalis-**

**mus leidet. Föderalismus hat zum Zweck, dass selbstbestimmt und bürgernah über Gesetze, Regeln und Steuern bestimmt wird. Nicht ferne Herren bestimmen über das Schicksal unseres Landes, sondern auf möglichst lokaler Ebene wir selber. Ein JA zur Selbstbestimmungsinitiative ist demnach auch ein JA zu einem lebendigen Föderalismus.**

In der Schweiz feiert man den 1. August nicht in der Bundeshauptstadt. Es gibt keine zentrale Feier, keine Paraden und schon gar keine hohen Staatsempfänge. Die Bundesfeiern vom letzten Mittwoch fanden in den Gemeinden statt, dort wo die Bevölkerung zu Hause ist. Dies hat einen Grund. Die Schweiz funktioniert von unten nach oben. Subsidiarität heisst, dass unten, möglichst nah bei den Bürgern, entschieden und nur im Notfall nach oben delegiert wird. Unser Recht, das heisst unsere Verbote und Gebote, unsere Regeln und Steuern werden von der Basis her bestimmt.

## **Internationales Recht wird bevölkerungsfern bestimmt**

Internationales Recht wird hingegen von Diplomaten und Staatsoberhäuptern gesetzt. Beiläufig helfen eine Horde von Rechtsprofessoren, Verwaltungsbeamten und die Politikerkaste mit. Im Staatsaufbau ist dabei nur eine ganz elitäre Spit-



ze beteiligt. Fernab von den üblichen demokratischen Strukturen befinden Funktionäre und Politiker über die Regeln und Gesetze. Dies mag in vielen unbedeutenden und technischen Bereichen Sinn machen. Aber immer mehr hat dieses internationale Recht Einfluss auf unsere Gesetze und sogar auf unseren Staatsaufbau. Gestaltungsmacht fliesst weg von den Gemeinden und Kantonen, hin zum Bund und beispielsweise nach Brüssel. Die Bürgernähe geht dabei definitiv verloren. Darüber hinaus belegen Studien, dass dieser Prozess nicht nur die direkte Demokratie schwächt, sondern auch unsere Vernehmlassungskultur, unsere Parlamente (insbesondere auch die kantonalen Parlamente) und leider auch unseren Föderalismus. Zusätzlich schwindet dadurch auch unser Milizwesen.

## **Das Land der Kleinstädte und Selbstbestimmung**

Ausdruck unseres Föderalismus und unserer Selbstbestimmung ist, dass wir kein Wien, Paris oder London haben, sondern ein Land der Kleinstädte sind. Die

*Fortsetzung auf Seite 6*

# Öffentliche Veranstaltung

# Aktuelle Herausforderungen für die Schweiz

## Schweiz – EU: Wie weiter?

Es referieren:



## Ueli Maurer

Bundesrat, ehem. Präsident SVP



## Roger Köppel

Nationalrat, Chefredaktor «Weltwoche»

Mit anschliessender Diskussion. Moderation: Patrik Müller, Chefredaktor azmedien

**Donnerstag, 30. August 2018,**  
**20.00 Uhr** (Türöffnung: 19.00 Uhr)

**Mehrzweckhalle, 5043 Holziken**

**Freier Eintritt mit freiw. Kollekte. Für Speis und Trank ist gesorgt!**

Es laden ein:

Verein Freunde der SVP

SVP-Ortspartei Holziken

Komitee «EU-No» ([www.eu-no.ch](http://www.eu-no.ch))





Einladung zum

## **SVP-Kantonalparteitag**

**Mittwoch, 29. August 2018, 20.00 Uhr,**  
Tegerfelden  
Mehrzweckhalle, Schulhausstrasse

### **Traktanden**

#### **1. Begrüssung**

#### **2. Parolenfassungen zu den Abstimmungen vom 23. September**

Kant. Vorlage:

4: **Millionärssteuer:** GR Daniel Urech

Eidg. Vorlagen:

1: **Gegenentwurf zur Velo-Initiative:** NR Sylvia Flückiger

2: **Fair-Food-Initiative:** NR Hansjörg Knecht

3: **Ernährungssouveränitäts-Initiative:** GR Alois Huber

#### **3. Nomination Ständeratswahlen 2019**

Antrag Findungskommission: NR Hansjörg Knecht

#### **4. Verschiedenes**

Auf einen interessanten Anlass freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüssen

SVP Aargau

Präsident  
Thomas Burgherr

Parteisekretär  
Pascal Furer

Schweiz hat keine zentrale Hauptstadt, keinen historisch gewachsenen Nabel der Nation. Die Schweiz hatte nie einen Kaiser oder König. Eine Zentralbürokratie war uns lange unbekannt. Neben den grösseren Zentren wie Zürich, Genf, Basel oder Bern ist unsere Schweiz geprägt durch Kleinstädte. Lebendigster Ausdruck dieser dezentralen Selbstbestimmung ist der Kanton Aargau. Selbst innerhalb des Kantons gibt es kein eigentliches Zentrum. Sympathische und geschichtsträchtige Kleinstädte wie Baden, Aarau, Zofingen, Lenzburg, Brugg oder Rheinfelden prägen das Landschaftsbild. Die Bezirke und Gemeinden haben eine starke Stellung. Dieser Föderalismus ist auch Teil unserer Selbstbestimmungskultur. Nicht ferne Behörden, Beamten und Richter entscheiden über unsere Angelegenheiten, sondern wir Bürger selber möglichst vor Ort. Denn was für den Genfer richtig ist, muss für den Appenzeller nicht von Bedeutung sein. So muss auch das, was für Portugal gut ist, nicht unbedingt richtig sein für Zürich, geschweige denn was für Indonesien gilt, auch automatisch für die Schweiz von Belangen sein. Nebenbei ist zu erwähnen, dass über internationales Recht vor allem immer mehr staatliche Kontrolle und

Regulierung in die Schweiz kommt. Die Regulierungsflut, der Überwachungs- und Verstaatlichungswahn schwappt mit diesem Vehikel immer öfter auf die Schweiz über. Wirtschaftsfreiheit und Eigenverantwortung gehen Schritt für Schritt verloren.

### **Internationales Recht bricht lokale Selbstbestimmung**

Das durch ferne Behörden definierte internationale Recht verdrängt unsere Kultur der Subsidiarität und lokalen Selbstbestimmung. Auch die Schweiz läuft Gefahr, nur noch nach Bern oder Brüssel zu schauen. Die Zentralisierung hat auch unser Land fest im Griff. Die Selbstbestimmungsinitiative bricht aber eine Lanze für die lokale Selbstbestimmung. Welt- oder Europaweite Vereinheitlichung und Kontrolle kann nicht die Lösung sein. Stattdessen braucht es wieder mehr Eigenverantwortung und lokale gemeinschaftliche Verantwortung. Die Zivilgesellschaft und das Engagement im persönlichen Umfeld müssen wieder mehr Gewicht bekommen. Wir brauchen eine Rückbesinnung zum Kleinen und Übersichtlichen, zum Einfachen und Verständlichen. Internationale Normen sind oft so komplex, dass niemand mehr versteht, um was es geht. Die

Interpretation liegt dann bei einer kleinen Zahl von Experten und Richtern. Es wird sehr oft behauptet, der einfache Bürger könne das gar nicht verstehen, geschweige denn qualifiziert entscheiden.

**Die Schweiz ist aber von unten nach oben gebaut. Der Bürger wird als mündig angesehen, wichtige politische Entscheide zu treffen. Er wird sogar als so qualifiziert angesehen, dass er seine Steuerrechnung selber ausfüllen darf oder gar als Milizsoldat eine Waffe nach Hause kriegt (weltweite Besonderheiten!). Diese politische Kultur müssen wir bewahren. Die Selbstbestimmungsinitiative ist daher nicht nur ein Bollwerk zum Schutz der direkten Demokratie, sondern bedeutet auch eine Stärkung unserer Subsidiarität und unseres Föderalismus. Denn Selbstbestimmung bedeutet Bürgernähe.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gute Zeit und freue mich auf unser nächstes Zusammentreffen.

Thomas Burgherr, Parteipräsident

# Nein zur Ernährungssouveränitätsinitiative

von Alois Huber, Grossrat, Wildegg



Die Argumente, mit welchen die Initianten ihre Initiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle» eingereicht haben, tönten verlockend. Wir alle wollen doch eine vielfältig bäuerliche Landwirtschaft, die ressourcenschonend produziert und den kommenden Generationen eine Zukunft bietet, welche durch faire Preise ein gerechtes Einkommen ermöglicht.

Bei einer genaueren Analyse des Initiativtextes stellt sich aber schnell heraus, dass einiges schon in der Bundesverfassung steht oder eine zukunftsorientierte, produzierende Landwirtschaft in ihrem Wirken stark eingeschränkt wird.

Der Art. 104 c Ernährungssouveränität ist deshalb nicht notwendig und würde unsere Landwirtschaft eher schwächen als stärken.

Beim Abs. 1 mit der Förderung der einheimischen Landwirtschaft, werden Forderungen gestellt, die in weiten Teilen bereits im bestehenden Artikel 104 über die Landwirtschaft sowie im Artikel 104a über die Ernährungssicherheit enthalten sind. Mit einer Versorgung von überwiegend einheimischen Lebens- und Futtermitteln, wie es der Abs. 2 fordert, würde eine Schweine- und Hühnerfleischproduktion stark eingeschränkt. Auch lässt der Begriff «überwiegend» einen grossen Interpretationsspielraum zu.

Die Erhöhung der Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen, wie sie im Abs. 3a gefordert wird, wäre zwangsläufig künstlich und könnte nicht mit einheimischen Arbeitskräften abgedeckt werden und würde eine Zuwanderung fördern.

Der Abs. 3b zur Erhaltung der Kultur- und Fruchtfolgeflächen entspricht dem Buchstaben a von Artikel 104a über die Ernährungssicherheit und ist deshalb überflüssig.

Der Abs. 4 verbietet in der Landwirtschaft den Einsatz von genetisch veränderten Organismen sowie von Pflanzen und Tieren. Die derzeit verfolgte Lösung besteht in der Verlängerung des Moratoriums. Sie basiert auf einer gesetzlichen und nicht auf einer verfassungsrechtlichen Grundlage, was in einem Bereich, in dem sich die Technik rasant entwickelt, vorzuziehen ist.

In den weiteren Art. der Initiative geht es vor allem um einen aus-

gedehnten Grenzschutz und um die Streichung von Subventionen für die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Für die schweizerische Landwirtschaft ist die Aufrechterhaltung von Schutzmassnahmen an den Landesgrenzen von zentraler Bedeutung. Eine Verstärkung über die, insbesondere von der WTO definierten Limiten hinaus, wie sie die Initiative fordert, erscheint politisch sehr heikel und wäre schwer umsetzbar. Hier wäre es wichtiger, dass die mit fast 80% Ja-Stimmen angenommene Initiative der Ernährungssicherheit richtig umgesetzt wird.

Fazit:

- Diese Initiative nimmt Punkte auf, die auf Verfassungsebene, insbesondere in Artikel 104 und 104a bereits bestehen.
- Die Initiative schlägt hilfreiche Ansätze zugunsten der Landwirtschaft vor, die in der konkreten Umsetzung problematisch sind und eine in die Zukunft gerichtete, produzierende Landwirtschaft stark einschränken würde.

Deshalb ist diese Initiative abzulehnen.

# Reisen für unvergessliche Erlebnisse.



Das macht Carmäleon Reisen einzigartig: moderne Cars, individuelle Betreuung, Sicherheit und höchster Komfort. Und eine grosse Auswahl. Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren...

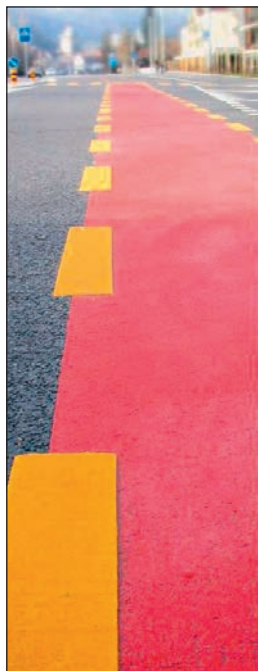
## Carmäleon Reisen AG

CH-5332 Rekingen, Telefon +41 56 298 11 11  
[www.carmaleon.ch](http://www.carmaleon.ch)



## CARMÄLEON REISEN

Ganz und Car individuell



## ROBERIT

LABOSIM | KLOSE-VITAL

Markierung & Signalisation

## Markierung und Signalisation seit 1948

Kontakt:

**0848 018 018**

**[www.roberit.ch](http://www.roberit.ch) • [info@roberit.ch](mailto:info@roberit.ch)**

## ROBERIT AG

Standorte:

Windisch AG • Ballwil LU • Lausanne VD • Liestal BL • Münsingen BE

... dort, wo Sicherheit zählt



# Sie bringt nicht, was sie verspricht: NEIN zur Fair-Food-Initiative

von Hansjörg Knecht, Nationalrat, Leibstadt



**Die Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel» ist unnötig, unverhältnismässig und untauglich. Das gut gemeinte Ziel der Initianten kann mit Eigenverantwortung viel einfacher erreicht werden.**

Die Fair-Food-Initiative der Grünen, über die am 23. September abgestimmt wird, tönt eigentlich gut: «Glückliche Tiere ohne Tierfabriken», «Faire Arbeitsbedingungen statt Ausbeutung», «Mehr regionale und saisonale Lebensmittel». Als Müllereiu-nternehmer freut es mich natürlich, wenn über Ernährungsfragen demokratisch diskutiert wird.

Allein, solche Diskussionen haben wir zurzeit zuhauf. Innerhalb von knapp zwei Jahren wurden

gleich drei entsprechende Volksbegehren eingereicht. Die Initiative für Ernährungssouveränität lehnen National- und Ständerat ab, genauso wie die jetzt zur Abstimmung stehende Fair-Food-Initiative. Im September 2017 hingegen nahm das Volk den Verfassungsartikel zur Ernährungssicherheit deutlich an. Dieser beinhaltet die wesentlichen Elemente der Fair-Food-Initiative. Vor allem punkto Qualität von inländisch hergestellten Lebensmitteln rennen die Initianten offene Türen ein.

Was die hehren Ziele einer Angleichung der importierten Lebensmittel an unsere hohen einheimischen Standards betrifft, mache ich ein grosses Fragezeichen, ob diese erreicht werden könnten. Wie soll mit einem vernünftigen Aufwand sichergestellt werden, dass die Importe den Anforderungen der Initiative entsprechen? Wer liefert dem Bund die nötigen Informationen, damit dieser Kontingente einführen oder Zölle erheben kann? Und wer soll die Zusatzkosten für die wachsende Kontrollbürokratie bezahlen?

Bereits heute bemüht sich der hiesige Detailhandel darum, dass zum Beispiel Importfleisch den Schweizer Standards entspricht. Die Grossverteiler haben zahlreiche Label-Produkte im Sortiment, nachhaltige Lebensmittel sind zunehmend gefragt. Angesichts ihres frei-

willigen Engagements und der bestehenden Gesetze sieht die Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz «keinen politischen Handlungsbedarf». Sie prophezeit, dass der Kontrollaufwand die Produkte verteuern und so den Einkaufstourismus weiter ankurbeln würde. Letzterer untergräbt die Absicht der Initianten: Einkäufe ennet der Grenze sind private Importe und werden von der Initiative nicht erfasst. Was im Ausland in den Lebensmittelläden feilgeboten wird, untersteht den dortigen Gesetzen. So erreichen ausländische Lieferanten die Schweizer Kundschaft bequem und ohne Fair-Food-Auflagen in ihrem Heimmarkt.

Fazit: Die Fair-Food-Initiative ist erstens unnötig, weil wir den ähnlich lautenden Bundesbeschluss über Ernährungssicherheit haben. Sie ist zweitens unverhältnismässig, weil griffige Kontrollen nur mit einem beträchtlichen Zusatzaufwand zu haben wären. Und sie ist drittens untauglich, wenn wir an den grassierenden Einkaufstourismus denken. Setzen wir lieber auf das Engagement des Detailhandels und die Eigenverantwortung jener Konsumenten, die auf Schweizer Qualität vertrauen und wissen, dass diese ihren Preis haben darf.

**GLOBAL** präsent  
**LOKAL** verankert



**FINDEN SIE IHREN JOB BEI UNS | [www.bertschi.com](http://www.bertschi.com)**

**Auf Wasser, Schiene und Strasse**  
Intermodale Logistik seit 1956

**BERTSCHI**

# Mehr Sicherheit dank mehr Bundes-einmischung beim Velowegnetz?

von Sylvia Flückiger, Nationalrätin, Schöftland AG



Wenn es so einfach wäre! Ich möchte nicht alle Velofahrer in einen Topf werfen, es gibt viele hervorragende Velofahrer! Aber viele sind grobfahrlässig unterwegs. Rücksichtnahme scheint oft ebenso ein Fremdwort zu sein wie Verkehrsregeln, und dagegen hilft weder eine Velo-Initiative noch der jetzt zur Abstimmung kommende Gegenvorschlag.

## Um was geht es?

Mit der Velo-Initiative sollte der Bund die Kompetenz erhalten, Massnahmen der Kantone und Dritten zur Anlage und Erhaltung attraktiver und sicherer Velonetze und zur Kommunikation über diese zu koordinieren und zu fördern. Wenn dazugehörige Wege aufgehoben werden müssen, werden sie wieder ersetzt. Diese Massnahmen gingen dem

Parlament zu weit, deshalb wurde dem Anliegen ein direkter Gegenvorschlag gegenüber gestellt.

Mit dem direkten Gegenvorschlag zur Velo-Initiative gibt es eine Lösung, die sich auf eine neue Bundeskompetenz im Bereich Velowege beschränkt. Die Aufgabe des Bundes soll sich, wie bei den Fuss- und Wanderwegen, auf eine einfache Grundsatzgesetzgebung, und subsidiäre Aufgaben in den Bereichen Vollzugsunterstützung, Koordination und Information eingrenzen. Der Ständerat stimmte mit 35 zu 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen, der Nationalrat mit 120 zu 67 Stimmen für den direkten Gegenvorschlag.

Nachdem in beiden Räten der direkte Gegenvorschlag angenommen wurde, hat das Initiativkomitee die Initiative zurückgezogen. Weil jedoch der verbleibende Gegenvorschlag eine Verfassungsänderung beinhaltet, dürfen wir darüber abstimmen.

## Pro

Mit dem Gegenvorschlag der Velo-Initiative wird dem Velo schweizweit die Bedeutung zuerkannt, die dieses Fahrzeug verdient. Das Fahrrad ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Wer Fahrrad fährt fördert seine Gesundheit. Bis jetzt ist der Veloverkehr nirgends in der Verfassung erwähnt, im Gegensatz zu anderen Verkehrsformen.

Velofahren ist umweltschonend und entlastet den Strassenverkehr.

## Kontra

Gemeinden und Kantone sorgen heute ausreichend für Veloverkehrsinfrastrukturen. Sie investieren bereits in Unterhalt und Ausbau des Velowegnetzes, deshalb braucht es keine Einmischung von Bundesseite mit welcher nur neue Koordinationsstellen geschaffen und dem Steuerzahler belastet werden. Es wird bereits heute genug getan für die velofahrende Bevölkerung. Gerade in Zeiten der stets neuen Fortbewegungsmittel im Bereich Langsamverkehr ist es kaum zeitgemäss, sich auf Bundesstufe plötzlich vermehrt dem Velo zu widmen.

## Haltung der SVP Fraktion

Für die SVP-Fraktion gehört Velofahren ebenso zur Mobilität wie Autofahren, Bus, Tram und Zug. Die freie Wahl der Mobilitätsform ist für die SVP ein zentrales Anliegen. Deshalb sprach sie sich auch gegen die Initiative und den Gegenvorschlag aus, weil die Gleichbehandlung heute schon gewährleistet ist. Es braucht keine weiteren Massnahmen und schon gar nicht auf Bundesstufe.

Wenn es noch die eine oder andere Lücke im Wegnetz gibt, soll

*Fortsetzung auf Seite 12*

sie gemäss der heutigen Kompetenzregelung durch die Gemeinden oder die Kantone geschlossen werden. Es geht immer wieder vergessen, dass der Bund dort eingreifen soll, wo etwas auf dieser Ebene koordiniert werden kann. Dies ist beim Velonetz nicht gegeben. Die

besten Lösungen sind vorzugsweise lokal zu finden und zu regeln. Wieso soll dem Bund erneut eine weitere Aufgabe aufgebunden werden ohne Mehrnutzen, dafür aber mit mehr Kosten zulasten des Steuerzahlers? Es werden damit nur neue, teure Verwaltungsstellen

geschaffen. Auf der lokalen und regionalen Stufe geht das viel leichter, effizienter und bedarfsgerecht.

Aus den genannten Gründen empfehle ich ein Nein in die Urne zu legen.



# Wir bürgen für Aargauer Qualitätsweine

**Peter Wehrli**

Reb- und Weinbau

5024 Küttigen

Tel. 062 827 22 75

Fax 062 827 00 17

[wehrli-weinbau@bluewin.ch](mailto:wehrli-weinbau@bluewin.ch)

[www.wehrli-weinbau.ch](http://www.wehrli-weinbau.ch)

**Weingut Lindenmann**

Brestenberger Weine

5707 Seengen

Tel. 062 777 14 26

Fax 062 777 14 66

[info@weingut-lindenmann.ch](mailto:info@weingut-lindenmann.ch)

[www.weingut-lindenmann.ch](http://www.weingut-lindenmann.ch)

**Weingut Alter Berg**

Michael Deppeler

5306 Tegerfelden

Tel. 056 245 30 75

Fax 056 245 52 75

[info@weingut-alter-berg.ch](mailto:info@weingut-alter-berg.ch)

[www.weingut-alter-berg.ch](http://www.weingut-alter-berg.ch)

# Millionärssteuer-Initiative – Linke Neidkultur

von Daniel Urech, Grossrat, Sins



Zwei Tage vor Sammelablauf und mit lediglich 61 gültigen Unterschriften mehr als erforderlich reichte die JUSO wieder einmal eine aargauische Volksinitiative ein. Das wirtschafts- und gesellschaftsfeindliche Anliegen fand Unterstützung bei SP, Sozialisten, Grünen und Gewerkschaften. Dabei blieb es dann aber auch schon: Am 6. März folgte der Grosse Rat mit 92 gegen 37 Stimmen dem Antrag des Regierungsrates, die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen.

## Fair?

Mit dem Initiativtitel «Millionärssteuer – Für eine faire Vermögenssteuer im Aargau» suggerieren die Initianten, dass sie legitimiert seien, den anzahlmässig relativ wenigen gut Vermögenden besonders viel aus den Taschen ziehen zu dürfen. Gerade jener Aargauer Bevölke-

rungsschicht also, die mit ihrem alljährlich verlässlichen Steuer-substrat schon jetzt überproportional viel zum Staatshaushalt und Wohlbefinden beiträgt. Die Umverteilungsabsicht führt dann dazu, dass diejenigen, die es sich leisten können, sich nach steuergünstigeren Kantonen orientieren. Hohe Vermögen wären dann endlich hoch besteuert. Aber vielleicht würde sich dann bald keiner mehr finden, der sie im Aargau zu zahlen bereit ist?

## Verantwortungslos!

Mit dem erhöhten Tarif müsste beispielsweise in Aarau für ein Vermögen von 5 Millionen Franken über eine Arbeitsgeneration von 50 Jahren neu 2 Millionen Franken Vermögenssteuern bezahlt werden, zwei Fünftel des Vermögens wären weg ( $50 \text{ Jahre} \times \text{Steuersatz } 0.8\% = 40\%$ , von

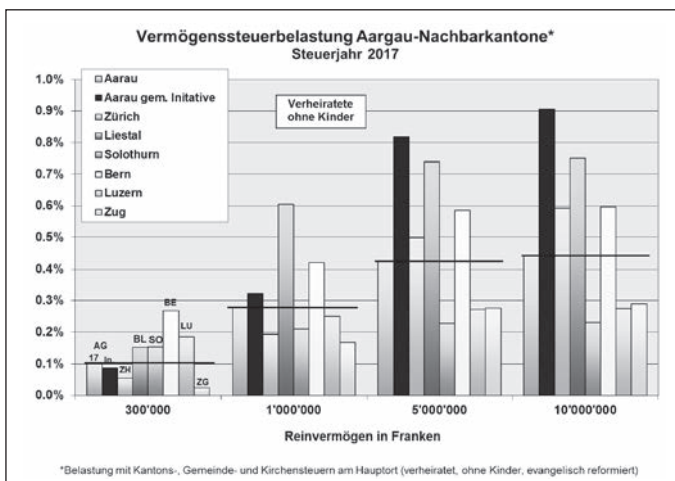
5 Mio. = 2 Mio.). Gegenüber der aktuellen Belastung von auch schon etwas über 1 Million Franken würde sich die Steuerbelastung verdoppeln!

Eigenheimbesitzer, die auf eine gesellschaftlich erwünschte Schuldenfreiheit zum Rentenalter hinarbeiten, Unternehmer, die ihr Geld in ihrer Firma investieren und Arbeitsplätze schaffen, Pensionierte mit Kapitalbezug, aber auch Erbengemeinschaften würden mit dem neuen Steuertarif der JUSO massiv bestraft. Vermeiden wir das!

## Gute Steuerzahler können rechnen und wägen ab

In meinem Wohnbezirk Muri, speziell im Oberen Freiamt, verändert sich die Bevölkerungs-

*Fortsetzung auf Seite 14*





struktur: Einem Zuwachs von relativ finanzschwachen aber kinderreichen Zugern stehen Abgänge von gut situierten Freitämern entgegen. Für die Verbleibenden steigen die Zusatzbelastungen in Form von Schulen und weiteren Infrastrukturanlagen, dagegen sinkt das durchschnittliche Steuerniveau. So wundert es wenig, dass der Bezirk Muri vom Kanton als einkommensschwach bezeichnet wird und praktisch keine Gemeinde ohne bedeutende Finanzausgleichsbeiträge auskommt.

Gemäss Steuerstatistik 2013 besaßen lediglich 475 Aargauer steuerbare Vermögen von 10 Millionen Franken und mehr. Mit dem neuen Tarif müsste jährlich 100'000 Franken und mehr an Vermögenssteuern entrichtet werden, eben mehr als das doppelte von heute. Die Regierung befürchtet zurecht Wegzüge, die zusätzlich Ausfälle bei den Einkommenssteuern zur Folge hätten.

### Fazit

Die aktuelle kantonale Vermögenssteuer liegt für die aargauischen Steuerzahler derzeit in

einem akzeptierbaren Bereich. Dem Kanton und den Gemeinden erbringt sie 300 Millionen Franken Steuereinnahmen pro Jahr. Eine Höherbelastung um 160 Millionen Franken gemäss Initiative ist absurd und höchst unangemessen. Hüten wir uns doch, die im Aargau steuerpflichtigen Personen mit Vermögen zu vertreiben.

Folgen Sie der SVP Grossrats-Fraktion, welche die Initiative einstimmig ablehnt. – Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach!

*mit uns  
reisen Sie  
nicht schneller...*

**Gebr. Merz Reisen und Transport AG**  
Bühlstrasse 18  
5712 Beinwil am See  
Telefon 062 771 38 19  
[www.merzbustrans.ch](http://www.merzbustrans.ch)



- Carreisen
- Transporte
- Brennstoff

*... dafür sehen Sie mehr!*

Wir sind Mitglied bei:



# Nationale Wahlen 2019: Informationen von der Findungskommission

von Rolf Jäggi, Gemeindeammann und Grossrat, Präsident der Findungskommission, Egliswil



Die Findungskommission arbeitet seit anderthalb Jahren gemäss Projektauftrag, welcher am 26. April 2017 vom Kantonalvorstand beschlossen wurde. Ziel ist es eine Kandidatenliste für die National- und Ständeratswahlen 2019 zu erstellen, welche die grösstmöglichen Erfolgchancen bietet. 7 Nationalrats- und 1 Ständeratssitz sollen erreicht werden. Der Prozess der Nominierungen soll transparent und nachvollziehbar sein. Der Kanton bildet den Wahlkreis. An dieser Stelle ist auch zu sagen, dass die Findungskommission die Geschäftsleitung der SVP Aargau ist. Wobei mögliche direktbetroffene Geschäftsleitungsmitglieder im Ausstand sind d.h. sie sind nicht Mitglieder der Findungskommission. Zusätzlich ist alt Nationalrat Hans

Killer in der Kommission vertreten.

Wie Sie es bereits aus den Medien entnehmen konnten, wird die Findungskommission dem Kantonalvorstand z.H. Nominationsparteitag mit den bisherigen Nationalräten Hansjörg Knecht, Thomas Burgherr und Andreas Glarner drei kompetente und bestens qualifizierte Kandidaten zur Nomination empfehlen. Nationalrat Ulrich Giezendanner und Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni treten bei den Wahlen 2019 nicht mehr an. Nationalrat Luzi Stamm wird die Findungskommission aus Rücksicht auf seine Gesundheit nicht mehr empfehlen. Seine politische Arbeit und sein bisheriges Engagement für die Partei verdient Achtung und Respekt. Nationalrat Maximilian Reimann hat das Gespräch mit der Findungskommission von Beginn an verweigert. Er hat die Findungskommission dahingehend orientiert, dass er sich dem vom Kantonalvorstand demokratisch verabschiedeten Nominationsprozess nicht stellen wird.

Mit allen Bezirksparteien werden zur Zeit intensive Gespräche über Kandidaturen geführt. Ebenfalls finden direkte und sehr positive Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten statt. Die Findungskommission wird dem Kanto-

nalvorstand im Dezember eine Kandidatenliste mit bestens qualifizierten Personen unterbreiten. Abschliessend nominiert der Sonderparteitag am 23. Januar 2019 in Rothrist in einem zum Voraus vom Kantonalvorstand festgelegten demokratischen Prozess.

Die Findungskommission wird von Mitgliedern aus den Ortsparteien oft gefragt, ob es nicht möglich sei, dass die Personalrochaden gestaffelt stattfinden können, weil es für die Partei das Beste wäre. Dazu muss ich jeweils sagen, dass ein Nationalrat für eine Amtsperiode gewählt ist. Der Entscheid über einen vorzeitigen Rücktritt liegt bei jedem einzelnen Bundesparlamentarier und nicht bei der Partei.

Dass sich Nationalrat Hansjörg Knecht für eine Nomination für die Wahl in den Ständerat erneut zur Verfügung stellt, ist nach Einschätzung der Findungskommission höchst erfreulich und eine Stärkung der SVP Aargau. Die Nomination vom Ständeratskandidat Hansjörg Knecht wird am 29. August am Parteitag in Tegerfelden stattfinden.

# ISOTECH

## Aargau AG

Isotech Aargau AG  
Hauptstrasse 26  
5502 Hunzenschwil  
Tel 062 824 58 51  
Fax 062 822 08 70  
[aarau@isotech.ch](mailto:aarau@isotech.ch)  
[www.isotech.ch](http://www.isotech.ch)

### *WIR FUGEN, DICHTEN UND BESCHICHTEN*

*Fugendichtungen*

*Brandabschottungen*

*Flüssigkunststoffe*

*Mapeband / Combiflexband*

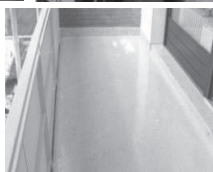
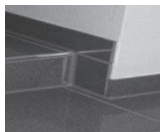
*Injektionen / Bauwerksverstärkungen*

*Dichtbänder im Fassadenbau*

*Sanierung von PCB Schadstoff - Fugen*

*Eigene Raupenhebebühne bis 14 m*

*Industriekletterer Fassadensanierung ohne Gerüst*



*Dicht am Bau,  
seit 50 Jahren*



Isotech Aargau AG  
Abt. Hochstrasser Baukeramik  
Hauptstrasse 26  
5502 Hunzenschwil



**IHR  
PLATTENSPEZIALIST**

*Keramische Wand- und Bodenbeläge*

*Natursteinarbeiten*





## **Medienmitteilung der Findungskommission der SVP Aargau**

# **Knecht für den Aargau**

Die Findungskommission schlägt dem Parteitag die Nomination von Nationalrat Hansjörg Knecht als Ständeratskandidat vor.

Es ist wichtig, dass auch in der kleinen Kammer nicht nur Berufspolitiker, sondern auch aktive Unternehmer mitgestalten. Als Müllereiunternehmer ist Hansjörg Knecht, der seit 2011 Nationalrat ist und vorher während vielen Jahren Gemeinderat und Grossrat war, bestens mit den Anliegen der Aargauer Bevölkerung und Unternehmen vertraut. Seine Kernthemen Energie, Eigentum und Steuern sind aktueller denn je.

Die Findungskommission ist überzeugt, mit Hansjörg Knecht den optimalen Kandidaten für den Ständerat vorschlagen zu können und ist dankbar, dass er die Herausforderung eines neuerlichen Ständeratswahlkampfes wieder auf sich nehmen will.

«Seit 1986 für  
die Freiheit im  
Einsatz»



**Interessiert?  
Beitreten?**

Nehmen Sie  
Kontakt auf:

Tel: 031 356 27 27  
info@auns.ch  
www.auns.ch

**AUNS  
ASIN  
ASNI**



**Lüpold AG**  
5103 Möriken



Der kompetente Fachbetrieb für:

- Kanalreinigung
- Ablaufentstopfung
- Kanalfernsehen
- Strassenreinigung
- Schachtentleerung
- Spezialsaugarbeiten
- Entsorgung von  
Sonderabfällen

*Es suberi Sach!*



**E zuekonftsorientiert  
Firma....**

**..... unterstützt e  
zuekonftsorientiert Politik**

Tel. 0628 870 870    [www.luepold.ch](http://www.luepold.ch)

# Einknicken vor der EU?

von Christoph Riner, Grossrat, Präsident SVP Bezirk Laufenburg, Zeihen



Am 30. Mai 2018 hat der Nationalrat den Bundesbeschluss zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie mit 114 Ja zu 67 Nein bei 8 Enthaltungen verabschiedet, dies trotz grossem und engagiertem Widerstand der SVP Fraktion. Bei der Vorgabe der EU handelt es sich um eine Richtlinie, welche die Mitgliedstaaten akzeptieren müssen, was die Schweiz offiziell gemacht hat, obwohl sie nicht EU-Mitglied sondern im Rahmen des Schengen-Abkommens daran gebunden ist. Die Art der Umsetzung liegt aber im Ermessen der einzelnen Staaten. Die EU legt ein neues Waffengesetz vor, Bern macht willig mit, nach dem Motto: «Wir müssen eben, weil die EU es so will!» Unweigerlich stellt sich die Frage, wie steht es eigentlich um unsere Unabhängigkeit?

Zwar wurden in der Debatte Änderungen für Schützen und

Waffenbesitzer vorgenommen. Nach wie vor sind jedoch halb-automatische Gewehre die im Breitensport weit verbreitet sind, wie das Sturmgewehr 90 oder das Sturmgewehr 57, der Kategorie der verbotenen Waffen zugeteilt! Damit werden tausende von Bürgerinnen und Bürgern von einem Tag auf den andern zu Haltern einer Waffe der Kategorie A (verbotene Waffen). Ausgenommen sind lediglich Ordnungswaffen, die von ehemaligen Armeeangehörigen aus deren Beständen direkt übernommen wurden.

Leider bleibt auch die Nachregistrierung von Waffen bestehen, obschon dies das Volk 2011 in einer Abstimmung mit über 56% abgelehnt hatte. Das Parlament selber hatte 2015 die Nachregistrierung ebenfalls abgelehnt. Der Wille von Volk und Parlament wird somit bewusst untergraben.

Das Schweizer Volk hatte 2005 dem Beitritt zu Schengen und Dublin zugestimmt, auch weil es in den Abstimmungsunterlagen hiess – die Befürchtungen für «einschneidende Beschränkungen in unserem Waffenrecht» seien unbegründet. Das sind sie jetzt nachweislich nicht!

Am 13. und 14. August 2018 wird die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats den Bundesbeschluss zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie diskutieren. In der Herbstsession wird der Ständerat die Vorlage verabschieden. Es ist sehr zu hoffen, dass die Kleine Kammer

entscheidende, wichtige Korrekturen am Waffengesetz vornehmen wird. Es darf nicht sein, dass auf Druck der EU Hunderttausende von unbescholtenen Bürgerinnen und Bürger in der Schweiz bestraft werden. Die Traditionen des Schweizer Schiesssports und des Waffenbesitzes in ihrer heutigen Form müssen bewahrt werden. Der Staat würde damit auch aufzeigen, dass er seinen Bürgern vertraut.

# Gebr. Maurer Automobile GmbH

Tel. 062 897 21 21 • Bahnhofmatten 2 • 5502 Hunzenschwil



## Auszug aus dem Tätigkeitsbereich

- Verkauf, Service und Reparaturen von Personenwagen und Nutzfahrzeugen
- Abgaswartung von Dieselmotoren
- Neu: Elektronische Lenkgeometrie-Vermessung
- Bus, Lieferwagen- und Personenwagenvermietung
- Fahrzeug- und Transportkühlanlagenbau
- Langjährige Mitarbeiter bieten hohen Wissensstand
- Profitieren Sie von unserer Vielseitigkeit!

**«Ganz in Ihrer Nähe»**

Einladung zum Referat

# „Islam – Islamisierung“



Donnerstag, 06. September 2018,  
20:00 Uhr

**Lenzburg**, Alter Gemeindesaal, Metzgplatz 2



- **Referat:**  
**Pirmin Müller, SVP Kantonsrat (LU)**
- Podiumsdiskussion mit:  
Martina Bircher (SVP), Maja Riniker (FDP),  
Marianne Binder (CVP) und Alime  
Köseciogullari (SP)
- Öffentlicher Anlass mit anschliessendem  
Apéro, Eintritt frei

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**SVP Frauen Aargau**



# Hinweis:

Gerne drucken wir auch Ihre  
eingesandten Texte ab, sofern es die  
Platzverhältnisse erlauben.

Texte mailen an [pascal.furer@svp-ag.ch](mailto:pascal.furer@svp-ag.ch)

# Frühjahrestagung der Aargauer SVP-Seniorinnen und SVP-Senioren

von Urs Säuberli, SVP Senioren, Hausen

Von den rund 700 eingeladenen Aargauer SVP-Seniorinnen und SVP-Senioren besuchten rund 70 Personen den Frühjahresanlass im Gasthof zum Hirschen, Kirchdorf, Untersiggenthal. Herr Martin Keller, Grossrat SVP, begrüsst, stellte seine Gemeinde kurz vor und machte den Anwesenden mit seiner Apérospende eine Freude, die namens der Anwesenden von den Organisatoren, Frau Therese Gloor, Niederlenz, und dem Unterzeichnenden, herzlich verdankt wurde. Die Anwesenden wünschten Herrn Martin Keller ihrerseits weiterhin viel Erfolg in seiner politischen Tätigkeit.

Die vorgetragenen Referate von Herrn Jean-Pierre Gallati, Grossrat/SVP, Wohlen, mit dem Titel «Report aus dem Grossen Rat: Arbeitsweise, Erfolge und Niederlagen der SVP-Fraktion», und von Daniel Aeschbach, geschäftsführender Präsident des Bezirksgerichts Lenzburg KESB, zum Thema «KESB, Tätigkeitsangebot, Probleme und Lösungen» mit Beispielen und Folien, wurden von den Anwesenden gespannt und aufmerksam angeschaut und angehört.

Herr Gallati erläutert insbesondere seine Tätigkeit als Fraktionschef und hielt fest, dass er als Fraktionschef immer versucht, seinen Fraktionsmitgliedern klar darzulegen, wann die Verbindungen zu den anderen, wenn möglich den rechtsstehenden Fraktionen, nötig sind,

damit ein traktandiertes Geschäft im Grossen Rat gutgeheissen oder abgelehnt wird.

Hier spüren die Anwesenden, dass Herr Gallati der SVP-Politiker ist, der mit seinen juristischen und politischen Kenntnissen im Grossen Rat etwas im Sinne der Mehrheit des Aargauer Stimmvolks bewegen kann. Dafür gebührt ihm unser Dank. Dieser sehr gute Vortrag wurde ihm mit grossem Applaus verdankt.

Weniger politisch als das erste Thema konnten wir den ausgezeichneten Vortrag von Herrn Aeschbach anhören und uns auch persönlich Gedanken machen, ob unsere eigene Vorsorge stimmt und wir diesbezüglich überhaupt schon etwas unternehmen haben. So wird empfohlen, solange wir noch selbst handlungsfähige sind, eine handlungsfähige Drittperson, z.B. Ehegatte, Kinder, Geschwister, usw., zu beauftragen, im Fall der eintretenden Urteilsunfähigkeit, die Personensorge oder die Einkommens- und Vermögenssorge zu übernehmen oder sie im Rechtsverkehr zu vertreten.

Der Vorsorgeauftrag muss von der betreffenden Person eigenhändig, von Hand, mit Datum und Unterschrift erstellt sein und kann auch von einem Notar verfasst und öffentlich beurkundet werden. Wenn sich Ehepaare für einen Vorsorgeauftrag entscheiden, hat die Ehefrau wie auch der Ehemann je einen sol-

chen zu verfassen. Dieser Auftrag kann überall deponiert werden, also nicht zwingend beim Bezirksgericht. Die KESB muss dagegen den Vorsorgeauftrag validieren. Auch eine Patientenverfügung muss schriftlich verfasst und mit Datum und Unterschrift versehen werden. Eine Patientenverfügung ist eine rein medizinische Angelegenheit und kann nahestehenden Personen schwere Entscheidungen abnehmen. Die Patientenverfügung kann, muss aber nicht beim Bezirksgericht deponiert werden.

Dieses Referat regt an, dass jeder Einzelne, jede Einzelne über die Bücher geht und das vorkehrt, was auf sie/ihn zugeschnitten ist.

Auch dieser Vortrag mit Folien wurde mit grossem Applaus verdankt.

# Weizen- und Spezialmühle Getreidesammelstelle



Knecht Mühle AG  
Oberdorf 123  
5325 Leibstadt  
Tel. 056 247 11 44  
info@knechtmuehle.ch  
www.knechtmuehle.ch



Eine gute Wahl:  
Hansjörg Knecht



*Ein «Körnchen» besser.*

Blocks  
Broschüren  
Bücher  
Dokumappen  
Festführer  
Flyer  
Garnituren  
Geschäftspapiere  
Glückwunschkarten  
Kataloge  
Kundenstopper  
Kuverts  
Kuvertierung  
Lettershop  
Personalisierung  
Plakate  
Prospekte  
Tischsets  
Trauerdrucksachen



5330 Bad Zurzach • Tel. 056 249 12 22 • [oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)



*...bringt Ideen aufs Papier  
im Offset- und Digitaldruck*



**«Unterstützen Sie die SVP mit einer Spende.  
Besten Dank!»**

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro +	Versement Virement +	Versamento Girata +
<p>Einzahlung für/Versément pour/Versamento per</p> <p>Raiffeisenbank Kölliken-Entfelden, 5742 Kölliken</p> <p>Zugunsten von/En faveur de/A favore di</p> <p>IBAN: CH55 8069 8000 0084 2072 2</p> <p>SVP Aktuell</p> <p>Gässli 4</p> <p>5603 Staufien</p>	<p>Einzahlung für/Versément pour/Versamento per</p> <p>Raiffeisenbank Kölliken-Entfelden, 5742 Kölliken</p> <p>Zugunsten von/En faveur de/A favore di</p> <p>IBAN: CH55 8069 8000 0084 2072 2</p> <p>SVP Aktuell</p> <p>Gässli 4</p> <p>5603 Staufien</p>	<p>Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento</p> <p>Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto</p> <p>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</p>	<p>Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto</p> <p>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</p>
Konto/Compte/Conto 50-2947-4 <b>Fr.</b> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <b>C.</b> <input type="text"/> <input type="text"/>	Konto/Compte/Conto 50-2947-4 <b>Fr.</b> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <b>C.</b> <input type="text"/> <input type="text"/>	303	303
Einbezahlt von/Versé par/Versato da	Einbezahlt von/Versé par/Versato da		
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione			

**Ihre Unterstützung schafft Mehrwert für den Aargau!**

# Öffentliche Veranstaltung

# Aktuelle Herausforderungen für die Schweiz

## Schweiz – EU: Wie weiter?



Es referieren:



## Ueli Maurer

Bundesrat, ehem. Präsident SVP

## Roger Köppel

Nationalrat, Chefredaktor «Weltwoche»

Mit anschliessender Diskussion. Moderation: Patrik Müller, Chefredaktor azmedien

## Donnerstag, 30. August 2018,

## 20.00 Uhr

(Türöffnung: 19.00 Uhr)

## Mehrzweckhalle, 5043 Holziken

## Freier Eintritt mit freiw. Kollekte. Für Speis und Trank ist gesorgt!

Es laden ein:

Verein Freunde der SVP

SVP-Ortspartei Holziken

Komitee «EU-No» ([www.eu-no.ch](http://www.eu-no.ch))





*vnlr: Grossrat und Präsident Bauernverband Aargau Alois Huber, alt Nationalrat Hans Killer, Chef Landwirtschaft Aargau Matthias Müller, Direktor Liebegg Hansruedi Häfliger*

# Nationalkonservatives Agrarreduit oder Weltoffenheit

von Milly Stöckli, Grossrätin, Muri



Unter diesem Titel trafen sich am 20. Juni eine stattliche Schar interessierter Mitglieder der Bürgerlichen 100 in der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg in Gränichen. Nach einer Einführung durch den Direktor der Schule, Hansruedi Häfliger, konnten wir auf einem Rundgang den Betrieb näher kennen lernen. Die Förderung der landwirtschaftlichen Berufsbildung im Aargau begann vor rund 150 Jahren, erklärte uns Hansruedi Häfliger. In den Jahren 1955 bis 1958 entstanden die drei landwirtschaftlichen Ausbildungszentren Frick, Muri und Gränichen. Die agrarpolitische Diskussion in den 60er und 70er Jahren waren geprägt von der angespannten Situation in der Milchwirtschaft. Grund für die Zunahme der Milchproduktion war in erster Linie die Verbesse-

rung der Raufuttergewinnung und der Fütterungstechnik sowie der Tierzucht. 1968 übertrug das schweizerische Parlament dem Bundesrat die Kompetenz zur Einführung der Milchkontingentierung. Diese Entwicklung und andere Themen aus der Landwirtschaft haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe der Besichtigung aus dem profunden Mund des Schuldirektors erfahren. Unter anderem erklärte er auch, wie die Mutterkuhhaltung funktioniert, was ein Natura-Beef ist und dass Kühe ohne Horn keine unnatürlichen Geschöpfe sind.

Zurück in der Mensa der Schule, erfuhren wir vom Chef Abteilung Landwirtschaft, Matthias Müller, vom Präsidenten des BVA, Alois Huber, und vom Direktor der Schule Liebegg, Hansruedi Häfliger, vieles über die heutige Landwirtschaft und das Korsett, in dem sich die Schweizer Bauern befinden. Angefangen mit der Milchkontingentierung in den 60er Jahren bis hin zu den Direktzahlungen von heute. Nach den fachkundigen Ausführungen der drei Akteure konnten die Anwesenden Fragen stellen. Die rege Diskussion zeigte, dass hier verschiedene Welten aufeinandertreffen. Auf der einen Seite die Landwirte und auf der anderen Seite die Unternehmer. Beide kämpfen mit den grossen bürokratischen Hemmnissen, was ihnen ein unternehmerisches Handeln zunehmend erschwert.

Nach vielen Fragen und Antworten, die Diskussion schien unerschöpflich, konnten wir dann doch noch zum Nachtessen übergehen. Das feine und bodenständige Essen mundete allen vorzüglich und der sommerlich warme Abend haben einige noch draussen in der wunderbaren Gartenanlage bei einem kühlen Bier genossen. So ging ein Interessanter und spannender Anlass zu Ende. Vielen Dank an die Organisatoren der Schule Liebegg und an Matthias Müller für die perfekte Durchführung.



**Besuchen Sie  
unsere Ausstellung!**

**5053 Staffelbach • Tel. 062 739 16 16 • [www.hauriag.ch](http://www.hauriag.ch)**

Tel. 056/441 61 85  
[info@werthmueller.ch](mailto:info@werthmueller.ch)  
[www.werthmueller.ch](http://www.werthmueller.ch)  
Letzistrasse 16  
5213 Villnachern



**Mit Werthmüller gebaut,  
das haut!**

# WAS WANN WO

Überblick über die Veranstaltungen und Anlässe in den Bezirken und Sektionen der SVP Aargau

## **Kantonalparteitag** **29.08.2018**

Kantonalparteitag

## **Schweiz – EU: Wie weiter?** **Mit Maurer und Köppel**

**30.08.2018, 20:00**

Mit Bundesrat Ueli Maurer und Nationalrat Roger Köppel

Türöffnung 19 Uhr, Freier Eintritt mit freiw. Kollekte.

Mehrzweckhalle Holziken

Verein Freunde der SVP

SVP Holziken

Komitee «EU-No»

## **Bezirksparteitag SVP Bezirk** **Laufenburg**

**13.09.2018, 00:00**

Bären Hottwil

## **Abstimmung** **23.09.2018**

Abstimmung

## **Politapéro mit Sessionsrückblick** **28.09.2018, 19:30**

mit NR Maximilian Reimann

Rest. Rössli, Eiken

## **Politapéro mit Sessionsrückblick** **29.09.2018, 11:00**

Gasthof Adler, 5413 Birnenstorf

Badenerstrasse 8

## **Politapéro mit Sessionsrückblick** **01.10.2018, 19:30**

Gasthof Schützen, Aarau

## **Herbstanlass der SVP-Seniorinnen und -Senioren**

**18.10.2018, 13:30**

Frau Regierungsrätin Franziska Roth referiert über das Gesundheitswesen

Gasthof Schützen, Aarau

## **Kantonalparteitag** **01.11.2018**

Kantonalparteitag

## **SVP Jassen** **11.11.2018**

Rössli, Eiken

## **Abstimmung** **25.11.2018**

Abstimmung

## **Politapéro mit Sessionsrückblick** **15.12.2018, 11:00**

Gasthof Adler, 5413 Birnenstorf

Badenerstrasse 8

## **Politapéro mit Sessionsrückblick** **17.12.2018, 19:30**

Gasthof Schützen, Aarau

## **Kantonalvorstandssitzung** **19.12.2018**

Kantonalvorstandssitzung

## **Nominationsparteitag** **23.01.2019**

in Rothrist

## **Jubiläumsfeier 100 Jahre SVP** **Windisch**

**29.03.2019**

Mit NR Adrian Amstutz

Dorfturnhalle Windisch

SVP Windisch



«MIT UNS KÖNNEN SIE  
DIE VIELFALT  
DER DRUCKMEDIEN  
RICHTIG NUTZEN»



**Weibel**  
Text Bild Druck  
TRADITIONELL FRISCH  
UND VIELSEITIG EDEL



Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | Telefon 056 460 90 60 | [info@weibeldruck.ch](mailto:info@weibeldruck.ch)  
5210 Windisch | Fax 056 460 90 65 | [www.weibeldruck.ch](http://www.weibeldruck.ch)